

Friedrich Haug

Türkisches Lied

(1816)

1 Mirza, rief ich, nimm die Kette,
 Stralend anzuseh'n!
 Mirza, rief ich, nimm die Laute,
 Lieblich von Getön!
5 Und mein treues Herz gab Beyde
 Dir mit Freudigkeit.
 Ach, ich ahnte nichts im Taumel,
 Träumend goldne Zeit.

 Doch geheimer Zauber wohnte
10 Diesen Gaben bey,
 Zu verrathen, ob die Treue
 Dir auch heilig sey?
 Meine Kett' und meine Laute, Mirza,
 Thaten ihre Pflicht;
15 Aber, trotz dem schönen Beispiel,
 Deine thatst du nicht.

 Meiner Kette Glieder halten
 Ewigen Bestand,
 Faßt sie nicht ein Nebenbuhler
20 Mit verweg'ner Hand.
 Meiner Laute gold'ne Saiten
 Spannen erst sich ab,
 Wenn das Liebchen sie zum Spiele
 Dem Verführer gab.

25 Ernte, wer von Deinem Nacken,
 Los die Kette band,
 Daß sich die Gelenke lösten
 Ob der frechen Hand,
 Ernte, wem bey losem Spiele
30 Sait' um Saite sprang,
 Hochgetäuscht von dir, o Buhlinn,
 Kurzen Liebesdank!

 Sieh, zerbrochen ist die Kette!
 Horch, die Laute stumm!

35 Beyde wandelten symbolisch
 Ach! mit Dir sich um.
 Fahret wohl! — Es ist vorüber! —
 Ruf' ich kalt euch zu,
 Falsches Herz, gelöste Kette,
40 Stumme Laute du!

Textnachweis:

Morgenblatt für gebildete Stände, Nr. 7 (8. Januar 1816), S. 25.